

# Weil Hilfe holen Stärke beweist

Die Mütter- und Väterberatung des Bezirks Bremgarten MVB leistet wertvolle Arbeit

Der Wandel der Zeit hat auch auf die Mütter- und Väterberatung Auswirkungen, speziell auf die Beratungen und Inhalte. Leiterin Brigitte Koller erklärt, wie sich ihre Arbeit verändert hat. Und auch die Ansprüche der jüngeren Mütter- und Väter-Generation.

Chregi Hansen

Beratung? Brauche ich das? Ich weiss doch, was ich tun muss, ich sollte es wissen, wie ich mit meinem Kind den Alltag gestalte. Ist es ein Zeichen von Schwäche, wenn ich mich bei Fragen an jemanden wende oder mir Hilfe und Unterstützung hole?

Diese Fragen stellen sich sicher viele. Brigitte Koller hat eine klare Antwort. «Es ist keine Schwäche. Im Gegenteil, es ist so, dass wir vor allem gemeinsam stark sind. Im Austausch mit anderen Menschen, auch Fachpersonen, können wir voneinander lernen und uns stärken.» Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf, heisst es in einem afrikanischen Sprichwort. «Das passt wunderbar», findet Koller.

Seit bald 32 Jahren ist sie als Beraterin tätig. In dieser langen Zeit hat sich viel verändert. War die Beratungsstelle früher für Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren tätig, so bleibt sie heute Anlaufstelle bis zum Eintritt in den Kindergarten. So gibt es seit einiger Zeit auch den sogenannten Drei-Jahres-Besuch. Auf Wunsch der Eltern beobachtet die Beraterin das dreijährige Kind zu Hause, wie es sich verhält. Und gibt ihnen eine Rückmeldung über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

## Nicht alle wünschen sich einen Besuch

«Wir sind rund eine Stunde vor Ort. In dieser Zeit bekommen wir ein gutes Bild der Situation», macht Koller deutlich. Wie spricht das Kind? Wie reagiert es gegenüber den Eltern? Wie gut ist die Fingerfertigkeit? Daraus ergeben sich gute Gespräche mit den Eltern. «Die Erwartungen an die eigenen Kinder sind heute oft zu hoch. Es kann helfen, eine Beurteilung von aussen zu erhalten», sagt die Fachfrau. Der Besuch soll aufzeigen, wobei das Kind allenfalls noch Unterstützung braucht, um optimal für den Kindergarten vorbereitet zu sein.

Das Angebot des Drei-Jahres-Besuchs ist freiwillig. Genauso wie sämtliche Dienstleistungen der Mütter- und Väterberatung. «Wir melden uns nach einer Geburt in jedem Fall bei den Eltern und bieten unsere Unterstützung an. Viele schätzen es. Andere lehnen den Besuch ab. Sei es aus Unkenntnis. Weil man es unnötig findet. Oder weil man es als unerwünschte Einmischung sieht», berichtet die Beraterin. Wer die Dienste aber einmal in Anspruch genommen hat, der greift später eher auch darauf zurück. «Wer einmal kommt, der kommt oft später wieder», weiss Brigitte Koller aus Erfahrung.

## Väter wollen sich mehr einbringen

Auch die Themen der Beratung haben sich verändert. Früher wurde in erster Linie das Gewicht kontrolliert und über Körperpflege und Ernährung informiert. Heute geht es in der Beratung



Sie bilden das aktuelle Team der Mütter- und Väterberatungsstelle Bezirk Bremgarten (von links): Marina Kuster, Andrea Wheeler, Brigitte Koller, Karin Kuster, Patricia Laesser, Andrea Wetter.

Bild: Chregi Hansen

um ganz verschiedene Themen. «Eine Geburt verändert vieles im Leben. Eltern sind oft verunsichert», so Koller. Nicht selten fehlt auch ein Umfeld, in dem man sich austauschen kann. Dazu kommen die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, viele Mütter sind heute berufstätig, die Kinder tagsüber in der Kita. So sehen und erleben sie das Kind nur zeitweise. Auch die Rolle

## «Wer einmal kommt, kommt später wieder»

Brigitte Koller, Stellenleiterin

und das Engagement des Vaters hat sich in all den Jahren verändert. Väter möchten sich mehr einbringen. «Wir kümmern uns nicht nur um das Kind, sondern auch um die Eltern», erklärt die Teamleiterin. «Wir sehen uns als vertrauenswürdige und kompetente Begleiterinnen und nicht als belehrende Expertinnen. Dank unserer langjährigen Tätigkeit haben wir viel Erfahrung. Was für ein Elternpaar etwas völlig Neues ist, haben wir vermutlich schon Dutzende Male erlebt», betont Brigitte Koller. Und: «Wir geben jeweils nur Empfehlungen ab, können nichts verordnen. Die Freiwilligkeit ist wichtig.»

Das findet auch Renato Sanvido, der Präsident des Trägervereins. «Die Mütter- und Väterberatung ist ein wichtiges und tolles Angebot, welches die Gemeinden nur wenig kostet, aber viel

bringt», ist er überzeugt. Die angeschlossenen Gemeinden zahlen pro Einwohner 5 Franken, unabhängig davon, wie viele Eltern aus dem Dorf das Angebot nutzen. «Es ist ein solidarischer Gedanke und gut investiertes Geld», sagt Sanvido. Die Beratungsstelle gewinnt auch darum an Bedeutung, weil es zu wenige Kinderärzte gibt und die Eltern dadurch verunsichert werden. «Wir führen zwar keine medizinischen Kontrollen durch, das dürfen wir gar nicht. Aber wir können aufgrund unserer Ausbildung durchaus eine Einschätzung abgeben», erklärt Koller.

## Austausch fördern: Neues Angebot in Berikon

Im Zentrum der Tätigkeiten stehen nach wie vor die Hausbesuche, die persönliche Beratung in der einzelnen Gemeinde, per Mail oder via Telefon. Auf verschiedene Online-Angebote macht die MVB gern aufmerksam. «Es gibt viele gute Plattformen für den Austausch und gute Tipps. Aber das persönliche Gespräch und der unmittelbare Kontakt mit anderen lässt sich nicht ersetzen», findet Koller. Darum lanciert die Beratungsstelle ein neues Angebot: einen Elterntreff in Berikon. Regelmässig soll es dort Veranstaltungen geben mit kurzen Inputreferaten, mit einem Austausch untereinander und mit Spielmöglichkeiten für Kinder. «Es handelt sich um ein Pilotprojekt», erklärt Präsident Sanvido. Falls es aber gut ankommt, wäre eine Ausweitung auf andere Gemeinden vorstellbar.

«Wir wollen den Anstoss geben. Es wäre schön, wenn ein solcher Treff dann von alleine weitergeführt wird», ergänzt Brigitte Koller. Denn der Austausch unter den Eltern sei enorm wertvoll. Leider würden die Angebote

## «Es kostet Gemeinden wenig, bringt aber sehr viel»

Renato Sanvido, Präsident

wie beispielsweise die Chrabbelgruppen eher verschwinden in den Gemeinden. «Solche Angebote leben vom Engagement Einzelner. Es ist aber ein gesellschaftliches Phänomen, dass immer weniger Menschen Zeit und Lust haben, sich auf diese Art einzubringen», bedauert Sanvido. Diesem Trend wolle man etwas entgegenzusetzen. «Es braucht auch in Zukunft niederschwellige Angebote für Eltern», findet Brigitte Koller. Und dass das Interesse vonseiten der Eltern an Erziehungsfragen da ist, beweise auch der jährliche Elternbildungstag. Diesen findet die Beraterin gut und wichtig, jedoch nicht ausreichend.

## Bevölkerung nimmt zu, Pensen nicht

Die Arbeit geht der Mütter- und Väterberatung also nicht aus. Zwar nimmt die Zahl der Konsultationen rein zahlenmässig ab, im Gegenzug werden die

Aufgaben stets komplexer. «Früher hatte man eine Viertelstunde Zeit pro Mutter. Heute sind es 30 Minuten», erklärt Koller. Geblieben ist jedoch der Anspruch, nach wie vor in allen Gemeinden präsent zu sein. Denn nicht selten ergeben sich beim Warten Kontakte mit anderen Eltern. Auch hier also wieder: Kontakte fördern, den Austausch in Gang bringen.

Gerne würde man noch näher mit den Kindergärten zusammenarbeiten, damit der Übergang für die Kinder möglichst frei von Problemen ist. Das ist aber eine Ressourcenfrage. Die Beratungsstelle verfügt derzeit über 270 Stellenprozent, aufgeteilt auf fünf Festangestellte. «Das ist das gleiche Pensum wie vor zehn Jahren. In dieser Zeit hat die Bevölkerung im Bezirk aber um rund 10000 Personen zugenommen», macht Sanvido deutlich. Zudem hat die MVB auch in den Asylzentren eine Beratungstätigkeit aufgenommen, dies in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Und macht dabei gute Erfahrungen. Aber alles ist eben nicht möglich. «Es braucht darum niederschwellige Angebote, wo sich Eltern treffen und von den verschiedenen Erfahrungen profitieren können», wiederholt darum Brigitte Koller.

Seit Kurzem hat die Mütter- und Väterberatung Bezirk Bremgarten zudem eine neue Homepage mit Informationen für die Eltern, in absehbarer Zeit wird es möglich sein, Beratungstermine online zu buchen.

Infos: [www.mvbbremgarten.ch](http://www.mvbbremgarten.ch)